

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt für Marburg: ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr., monatlich 50 kr. Bei Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. mehr. Mit Postversendung: ganzjährig 7 fl., halbjährig 3 fl. 50 kr. und vierteljährig 1 fl. 75 kr. Die Einzelnummer kostet 7 kr.

Erscheint jeden Sonntag und Donnerstag Früh.

Schriftleitung und Verwaltung befinden sich: Postgasse Nr. 4. Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11 bis 12 Uhr Vormittags.

Einschaltungen werden von der Verlags-Handlung des Blattes und allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen. Schluß für Einschaltungen Mittwoch und Samstag Mittag. — Offene Reklamationen sind portofrei. Manuskripte werden nicht zurückgesendet.

Ein unnatürliches Bündnis.

Die schönen Tage von Kronstadt sind nun zu Ende. Bringt Admiral Gervais einen förmlichen Vertrag mit nach Hause, oder hat Giers ihn mit schönen Redensarten heimgeschickt? Wie dem auch sei, gewiß ist, daß Frankreich und Rußland die Welt wollen glauben machen, daß sie dicke Freunde sind. Und dieser Bund ist, mag er nun durch einen formellen Vertrag besiegelt sein, oder nicht, ein unnatürlicher. Man erwäge nur. Frankreich, welches vor hundert Jahren die „große Revolution“ machte, und Rußland, welches heute noch unter dem Zeichen des Absolutismus steht, verbrüdernd sich. Allerdings liegen die Gründe dieses Schutz- und Trutzbündnisses am Tage; in allererster Linie der Haß gegen alles, was deutsch ist. Und dann: Rußland versammelt seine Heere an der deutschen und österreichischen Grenze, um im geeigneten Augenblick mit vollem Nachdruck das „europäische Gleichgewicht“ ins Schwanken zu bringen — Frankreich ist förmlich darauf erpicht, wenn man die Schreier Déroulède und Laur, des seligen Boulanger nicht zu vergessen, ernst nehmen will, zu den Schlägen von Wörth und Sedan eine neue Reihe von Niederlagen zu erwerben. Es ist ja begreiflich, daß unter solchen Umständen eine Reizung zwischen der Republik und dem Zarenreiche entstehen und gedeihen mußte, obwohl diese Liebe nichts weniger als natürlich ist. Die Völker sind eben unter Umständen feindselig des Gegenstandes ihrer Zuneigung zuweilen noch weniger wählerisch, als der schlichte „dumme Kerl“, der nicht weiß, wie er eigentlich zu seiner Frau gekommen ist. Angesichts der Verbrüderung zwischen Franzosen und Russen ist es am Platze, wieder und wieder darauf hinzuweisen, daß Europa seit jeher in seiner kulturellen Entwicklung von asiatischen Horden — Hunnen und Mongolen — gestört wurde.

In der Gegenwart scheinen die Russen das Erbe der asiatischen Verwüster angetreten zu haben. Und Frankreich, das Land, welches, um mit den Franzosen zu reden, „an der Spitze der Zivilisation marschirt“, im engsten Bunde mit den Feinden aller westeuropäischen Gesittung! Die Verirrung ist schlimm und Frankreich zu bedauern. Wehe, wenn der fürchterliche Sturm, den zu verhüten der „Dreibund“ vom Meister der modernen Staatskunst geschaffen wurde, einmal losbricht! Die Geschichte lehrt, daß die gesitteten Völker im Kampfe den Barbaren immer überlegen waren.

„La belle France“, welches heute mit der Barbarei

marschiren will, würde in Sack und Asche Buße thun, wenn es in gänzlicher Verkennung seiner großen Aufgabe im Dienste der Freiheit, der Menschlichkeit und des Fortschrittes Hand in Hand mit denen auf der Wahlstatt erschiene, welche die „Kultur des Westens“ austilgen möchten, wofern das möglich wäre. —

Die Agrarfrage der Gegenwart.

In allen Ländern Europas ist ein bedeutender Rückschritt der Landwirtschaft bemerkbar, welcher letztere vornehmlich in solchen Gegenden, wo nicht hauptsächlich Viehzucht getrieben wird, unter dem modernen wirtschaftlichen Systeme, unter der Steigerung der Bedürfnisse erliegt. Die unerhörte Erregung, welche die Ruhe der Arbeiterwelt gegenwärtig stört und dem stürmischen Meere gleicht, hat auch das ländliche Proletariat bereits ergriffen. Ein dumpfes Murren der Unzufriedenheit geht durch die Reihen der Kleingrundbesitzer. Der deutsche Sozialdemokrat Liebknecht hat die Bemerkung gemacht, daß die Hypothekerverfälschung in erschreckendem Maße überhandnehme, und er hat es versucht, den Tag zu berechnen, an welchem die Kleinbauern schaarenweise in das Heer der Proletarier, welches für ihn selbstverständlich das Heer der Sozialdemokraten ist, eintreten.

Vielfach hat man als Grund der Verarmung des Kleingrundbesitzes die sogenannte „Gütererschütterung“, d. h. die Zerstückelung des Grundbesitzes, die allzu große Parzellierung desselben bei Erbschaften hingestellt, wodurch der Flächenraum des Grundeigentums zu klein für die rationelle Bewirtschaftung würde. In einzelnen Fällen mag dieses zutreffen, aber in finanziell noch mislicherer Lage geräth der Erbe eines Bauernhofes, der an viele Geschwister hohe Abfindungssummen zu zahlen hat, ohne genügende Baarmittel zu besitzen. Er muß nothgedrungen sein Erbtheil belasten und fällt bei dieser Gelegenheit gewöhnlich kleineren Geldleuten, meistens Wucherern in die Hände. Unter den obwaltenden Umständen wird es dem Manne sehr schwierig sein, die Zinsen des Kapitals zu erlegen, geschweige denn letzteres zurückzahlen. Hat der Grundbesitzer in der Bewirtschaftung des Gutes einiges Unglück, so kann er schließlich der gerichtlichen Versteigerung seines Anwesens nicht entgehen.

In Gegenden, wo Getreidebau vorherrscht, arbeitet der Landwirth unter den denkbar ungünstigsten Bedingungen. Einerseits ist der Arbeitslohn durch den allgemeinen Zug nach den Städten und Industrie-Centren, welcher der Landwirtschaft unschätzbare Kräfte entführt, enorm gestiegen, im Gegentheil aber der Fruchtpreis in Folge der fast unbegrenzten Konkurrenz der Erzeugnisse ausländischer Länder, wo die Produktions- und Boden-Verhältnisse ungleich günstiger sind, in den letzten zwanzig Jahren fast um die Hälfte gesunken. — War bisher nur der Getreidebau so empfindlich getroffen, so droht der Viehzucht nunmehr ein ebenso herber Schlag.

Vor wenigen Wochen sind die ersten Dampfer mit lebendem Vieh aus Nordamerika in Hamburg eingetroffen und haben ein bedeutendes Sinken der Fleischpreise bewirkt. Australien liefert schon geraume Zeit vorzügliches geschlachtetes Mastvieh nach England, welches in Gefrierkammern der Dampfer transportirt wird, und trachtet auch dahin, in Hamburg ein Absatzgebiet zu eröffnen. Bedenkt man, daß in jenen nur schwach besiedelten Erdtheilen die Viehzucht eine unerhörte Ausdehnung genommen hat und daß dort im Detailverkauf das Pfund gemästeten Ochsenfleisches den Durchschnittspreis von 12 bis 14 kr., das Pfund Hammelfleisch nur 10 bis 12 kr. kostet, so kann man die Gefahr ermessen, welcher der Landwirtschaft wiederum durch die überseeische Konkurrenz erzwängt.

Angesichts einer solchen erdrückenden Konkurrenz ist das Ergehen der Landwirtschaft um staatliche Abhülfe ein berechtigtes und zwar desto mehr, da die ackerbaureisende Bevölkerung die konservativste Stütze des Staates bildet; allein den Regierungen fällt es schwer, deren Forderungen gerecht zu werden, da andere Volkskreise durch eine Vertheuerung der Lebensmittel leiden, und zwar vornehmlich die Arbeiterwelt, welche leider zum größten Theile unter dem Einflusse der Sozialdemokratie steht und nur zu gern den Agitatoren Gehör schenkt, wenn diese behaupten, die Arbeiter würden zu Gunsten anderer Klassen ausgebeutet. Allerdings würden Vieh- und Frucht-Einfuhrzölle nicht unbedingt eine Preiserhöhung hervorrufen, wenn nicht die verderbliche Börsen-Spekulation sich der Lebensmittel bemächtigte und deren Preise unverhältnißmäßig in die Höhe schrauben würde. Eine staatliche Verordnung, welche die Spekulation in allen Nahrungsmitteln untersagen und den Preis derselben einfach nach den Verhältnissen der Produktion und Konsumtion normiren wollte, würde für alle Gesellschaftsklassen sich als eine Wohlthat erweisen.

Eine weitere und Haupt-Ursache der Verarmung der Kleinbauern ist auch die Steigerung der Bedürfnisse. Die moderne Weltanschauung fordert geradezu auf zur Vermehrung der Bedürfnisse, und Lassalle, der Vater der Sozialdemokratie, sagte schon: „Möglichst viele Bedürfnisse zu haben und dieselben auf anständige Art zu befriedigen, ist die Signatur unserer Zeit.“ Wie verschieden ist diese Ansicht von Glück von jener, welche die christliche Lehre entwickelt! Selbst Jules Simon tritt jenen materialistischen Anschauungen entgegen und behauptet mit vollem Rechte, daß derjenige reich sei, welcher Gesellschaftsklasse er auch angehören möge, dessen Einkommen seinen Bedürfnissen entspricht.

Der Luxus, welchem heute auf dem Lande in der Kleidung gefröhnt wird, die veränderte Nahrungs- und Lebensweise und die Vergnügungssucht untergraben den häuerlichen Wohlstand und bewirken die Proletarisirung des Kleingrundbesitzes. Anstatt der hübschen, kleidsamen Nationaltracht hat sich fast allenthalben die kostspielige und geschmackvolle städtische Kleidung eingebürgert. Anstatt daß die Frauen abends, wie in

(Nachdruck verboten.)

Dunkle Fäden.

Kriminalroman, frei nach dem Amerikanischen von S. Ferl. (19 Fortsetzung.)

„Miß Mary wendete ihr liebreizendes Gesicht mir zu und blickte mir forschend in die Augen.“

„Mr. Raymond, wollen Sie die Güte haben, hierherzukommen?“ scholl die Stimme Mr. Carr's herein, und ich war dem Manne unendlich dankbar, mich so rechtzeitig abzurufen, denn ich wäre in diesem Augenblicke thatsächlich um eine Antwort verlegen gewesen.

Sonach folgte ich eiligst seinem Rufe und erkundigte mich nach dieses Herrn Begehr.

„Mr. Raymond, Mr. Fopps“, wir verbeugten uns gegenseitig, während Mr. Carr murmelte:

„Wir beabsichtigen, Sie in unser Vertrauen zu ziehen.“ So schnell ich zu wissen wünschte, um was es sich handle, war ich doch in erster Reihe erschreckt über die mir angebotene Partnerschaft.

„Es handelt sich um eine Sache von großer Wichtigkeit“, fuhr Mr. Carr fort, ohne sich weiter um den Eindruck zu kümmern, welchen sein Antrag auf mich ausüben mochte, „dennoch ist es überflüssig hinzuzusetzen, daß dieselbe höchste Verschwiegenheit erheischt. Mr. Fopps, ich überlasse Ihnen das Wort.“

Der Angeredete schien größer zu werden bei dieser Weisung und schwelgte sichtlich in der Wichtigkeit seiner Mission. Er legte die breite Hand auf's Herz und begann:

„Bon Mr. Carr beauftragt, Miß Ellinor's Benehmen zu überwachen, verließ ich mit ihr und den beiden Dienerrinnen gleichzeitig diesen Saal und folgte dem Fräulein nach dem oberen Zimmer; dort angekommen —“

„Bezeichnen Sie dieses Wort genauer“, unterbrach Mr. Carr den Redner.

„In ihrem eigenen Zimmer, Sir, in Miß Ellinor's Zimmer.“

„Wo ist dieses Zimmer gelegen?“

„Das erste Zimmer an der Stiege.“

„Das ist nicht das Zimmer Miß Ellinor's, aber fahren Sie fort.“

„Ist das nicht ihr Zimmer?“ rief Mr. Fopps, sich auf die Stirne schlagend, „alsdann ist sie des Feuers wegen hineingegangen.“

„Welches Feuers wegen?“

„Verzeihen Sie, ich bin dem Faden meiner Erzählung vorangeilt — Miß Ellinor schien mich nicht zu bemerken, wiewohl ich ganz dicht hinter ihr ging. Erst als sie die Thür jenes Zimmers erreichte — welches, wie es sich nun herausstellt, nicht das ihrige war — entließ sie die beiden Dienboten und merkte, daß ich ihr gefolgt war. Sie maß mich mit ausgesprochener Verachtung, betrat das Zimmer und ließ die Thür in so höflicher Weise offen, daß ich mich entschloß, gleichfalls einzutreten.“

Meine Entrüstung gewahrend, fuhr der Mann in entschuldigendem Tone fort:

„Ich wußte nicht, wie ich anders meine Pflicht erfüllen und sie unter meiner Aufsicht hätte behalten können — so trat ich denn, wie gesagt, nach ihr in's Zimmer und setzte mich bescheidenlich in den entlegensten Winkel. Dieser Vorgang trug mir einen empörten Blick ein, der mir bei Ausübung meines Berufes schon lange nichts Ungewöhnliches mehr ist. Miß Ellinor maß das Zimmer mit ruhlosen Schritten, plötzlich blieb sie stehen und rief: „Wasser, schnell, gebt mir Wasser, ich fühle mich einer Ohnmacht nahe.“ — Um ihrem Wunsch nachzukommen, mußte ich an einem Spiegel vorbei, der

fast die Decke berührte, ich zögerte einen Augenblick, ungeschlüssig was zu thun, da drehte sich Miß Ellinor um und sah mich mit einem Blicke an, mit einem Blicke — meine Herren, ich versichere Sie, Jeder von Ihnen würde sich beeilt haben, ihrem Wunsche zu willfahren.“

„Setzen Sie Ihre Erzählung gefälligst fort“, unterbrach Mr. Carr den Redner ungeduldig.

„Wohlan, ich eilte das Wasser zu holen und kehrte schon nach wenigen Augenblicken mit dem Glase in der Hand zurück. Dieser kurze Zeitraum schien nichtsdestoweniger genügt zu haben, dasjenige auszuführen, was die junge Dame in meiner Abwesenheit zu thun beabsichtigt hatte. Sie stand nicht mehr an der Stelle, an welcher ich sie verlassen hatte, sondern dem Kaminsfeuer gegenüber, und ihre Hand schien mit feberhafter Hast nach etwas zu suchen, das sie wahrscheinlich in den Falten oder in dem Sacke ihres Kleides verborgen hatte. Ich sah sie scharf an und hielt ihr das gewünschte Glas Wasser hin, sie that als bemerkte sie meine Gegenwart nicht, sondern stierte unverwandten Blickes in das Feuer. Endlich entschloß sie sich dennoch das Glas aus meiner Hand zu nehmen, nippte daran und gab es mir hierauf wieder. Wie von Kälte durchzittert, streckte sie hierauf beide Hände über das Feuer, klagend, daß sie jämmerlich friere. Ich hielt mich dicht hinter ihr und konnte nicht umhin zu bemerken, daß Miß Ellinor einen Gegenstand aus ihrer Tasche gezogen hatte, den sie nun ins Feuer warf und der bei seinem Falle einen hellen Klang von sich gab. Gleichzeitig sprang sie auf, ergriff den nahestehenden Kohlenkübel und schüttete dessen ganzen Inhalt ins Feuer.“

„Ich muß mich wärmen, ich friere“, erklärte sie diese auffällige Handlungsweise, worauf ich nicht umhin konnte zu antworten:

Wien, I., Am Hof 5, aufmerksam. Die direct importirten Ausländer-Weine und französischen Cognacs dieser Firma genießen ob ihrer Echtheit und Vorzüglichkeit einen gerechtfertigten Weltruf.

Eingefendet.

Verfälschte schwarze Seide. Man verbrenne ein Müstchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Echte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verläßt bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur echten Seide nicht kräuselt, sondern krümmt. Zerdrückt man die Asche der echten Seide, so zerstäubt sie, die der verfälschten nicht. Das Seidenfabrik-Depôt von G. Penneberg (f. l. Hoflieferant), Zürich, versendet gern Muster von seinen echten Seidenstoffen an Jedermann und liefert einzelne Roben und ganze Stücke proto- und zollfrei in's Haus.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Auflage. Mit 27 Abbildungen. Preis 2 fl. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung.

Auskünfte nach Auswärts über Inserate werden gerne gegen Einsendung einer Kreuzer-Marke ertheilt.

Gedenket bei Spielen, Wetten und Testamenten des Stadtverschönerungs-Vereines in Marburg.

Bei Kinderkrankheiten, welche so häufig säuretilgende Mittel erfordern wird von ärztlicher Seite als wegen seiner milden Wirkung hiefür besonders geeignet:

MATTONI'S GIESSHÜBLER

mit Vorliebe verordnet, bei Magensäure, Scropheln, Rhachitis, Drüsenanschwellungen u. s. w., ebenso bei Katarrhen der Luftröhre und Keuchhusten (Hofrath von Löschner's Monographie über Giesshübl-Puchstein.)

Lotto-Ziehungen.

Am 1. August 1891. Wien: 83, 36, 59, 63, 75. Graz: 68, 57, 8, 69, 89.

Marburger Wochenmarkts-Preise

Am 1. August 1891.

Table with 3 columns: Gattung, Maß u. Gewicht, Preis. Lists various goods like Weizen, Korn, Gerste, Hafer, etc. with their respective prices.

Kinderwägen 3- u. 4rädige, in jeder Preislage. Gummi-Schläuche in allen Dimensionen u. für Peronospora-Spritzen. Turn-Apparate, Hängematten, Lampions, Feuerwerke. Gartenleuchter, Fenster-Rouletten. Echte Lignum Sanctum-Kugeln und Nussholz-Kegel. Josef Martinz, Marburg.

Drucksorten

- für die löbl. Bezirks-Krankenkassen, Gemeindeämter, Schulen, Genossenschaften, Herren Advokaten und Notare, Hauseigentümer, Lotto-Collectanten, Geschäftsleute

hält stets vorräthig, sowie ganz neue Auflagen schnellstens und billigt herstellt der

Drucksorten-Verlag Janschitz Nfgr. (L. Kralik) in Marburg, Postgasse 4.

Bestellungen von Auswärts werden gleich nach Eintreffen prompt erledigt.

Sarg's Glycerin-Specialitäten.

- Seit ihrer Erfindung und Einführung durch F. A. Sarg und Carl Sarg im Gebrauch Ihrer Majestät der Kaiserin und anderer Mitglieder des Allerhöchsten Kaiserhauses, sowie vieler fremden Fürstlichkeiten. Empfohlen durch Professor Baron Liebig, Professor von Hebra, von Reiff, Hofrath von Scherzer u. c. c., der Hof-Bahnärzte Thomas, Wien, Meister in Gotha u. c.

F. A. Sarg's Sohn & Cie., f. u. l. Hoflieferanten in Wien. Zu haben in Marburg bei den Apothekern: J. Bancalari, W. König, Josef Richter; ferner bei C. Bros, C. Kaufner, Josef Martinz. 1408

Friedrich Czadnik Domgasse 3

Verkaufsstelle der Marburger Zeitung.

Wash- und Toiletteseifen und Parfümerien. Badeseife (Schwimmseife), Glycerinseife, ungepreßt nach Gewicht, Crystall- und calcinirte Soda, Pottasche und Laugenstein. Wagenmann's gekochte Wachsmasse zum Anstrich der Fußböden. Alle Gattungen Stearin-, Paraffin- und Unschlittkerzen billigt zu haben bei

Carl Bros, Hauptplatz 18.

Das Haus Nr. 3 in der Färbergasse ist zu verkaufen. Unterhändler ausgeschlossen. Auskunft daselbst. 1134

Agenten

für den Leichenverein St. Josef zu Margarethen in Wien werden aufgenommen. Beiträge: 3 kr. Incasso-Provision per Mitglied und Monat; 15 kr. Aufnahmeprämie; 20 kr. Einschreibgebühr und 1 fl. Rescompens. Offerte unter event. Angabe von Referenzen an die Vereinskanzlei in Wien, IV., Margarethenstraße 31. Caution nicht erforderlich. Sachleute bevorzugt. (1177)

Agent gesucht.

Eine renommirte Liquorfabrik und Exporthaus in Jamaika-Rum, Cognac, Thee u. sucht einen Vertreter, welcher bei Kaufleuten, Cafetiers u. gut eingeführt ist. Offerten sub „Tüchtiger Vertreter“ an die Annoncen-Expedition von Heinrich Schalek, Wien. 1231

Heu

circa 100 Metercentner à 1 fl. 50 kr. sofort zu verkaufen. Anfrage bei G. Kaufner, Burggasse; zu besichtigen bei Herrn Fauland (Tasferne).

Haushund

billig zu verkaufen; Hauptfache gute Behandlung. Anzufragen in der Verw. d. Bl.

Ein Praktikant

mit guten Schulzeugnissen wird sofort aufgenommen bei Hans Bucher, Marburg, Herrngasse 19. 1239

Billigste Einkaufsquelle

für Kaufleute und Wirthe von sämtlichen Gattungen Käse, Salami und Delicatessen-Artikel zu den äußersten Preisen. — Preiscurant steht gerne zu Diensten. 1213

Dominik Wenis Marburg, Herrngasse.

Schatten

sind in kleineren und größeren Partien abzugeben bei Andreas Tschernitschek. 1214

Wohnungen

Eine Wohnung am Hauptplatz 20, im II. Stock, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zugehör. Eine Wohnung, Berggasse 4, I. Stock, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Zugehör, nebst schönem Garten. — Beide Wohnungen vom 1. November, event. auch früher zu vermieten. 1253

Wohnung.

Ein Zimmer mit Küche sogleich zu vergeben. Ein Gewölbe in der unteren Herrngasse wird gesucht. Ein Bäckerlehrlinge wird aufgenommen 1249

Jahreswohnung

4 Zimmer, große Küche und Zugehör vom 1. October zu vermieten. — Billiger Zins. — Anzufragen Villa Alvensberg, 11-12 Uhr Vormittag und 3-5 Uhr Nachmittag.

Wohnung

Ein größeres Zimmer gassenseitig, sammt Küche, Mitte der Stadt, an eine kinderlose Partei sogleich zu vermieten. Anfrage in d. Bew. d. Bl.

möblirtes Zimmer

mit Vorzimmer, vollkommen separirt, ist vom 15. August an zu vermieten, Sofienplatz Nr. 3, I. Stock. Gefällige Anfrage im Weinschank daselbst.

Nettes Zimmer

sammt Küche und ein möblirtes Zimmer sind vom 15. d. M. zu vermieten. Anfrage bei Frau Josefa Wehr, Trödlerei, Hauptplatz 6. 1261

Möblirtes Zimmer

somit zu vergeben; auch ist daselbst ein großer Schreibtisch zu verkaufen. Draugasse 10. (1262)

Die Heimat.

XVI. Jahrgang.

Am 1. Juli 1891 beginnt ein neues Abonnement auf das weitverbreitetste und reich illustrierte Familienblatt:

„Die Heimat“.

In dem neuen Quartal wird eine neue, effelnde Novelle:

„Die beiden Wilden“

von Hans Hermann

Bauer und „Einer von unsren Molltes“ von W. Fürst Meschtscheraki nur folgende hervorgehoben: „Nach fünfundsanzig Jahren“ von E. von Barfus. — „Der Tiger“ (mit Illustrationen). — „Programmatisch“, Humoreske von Georg Leben. — „Geführt“, eine Geschichte aus den österr. Bergen von Ernst Keiter. — „Das alte Klavier“, Erzählung von S. Waldemar u. s. w. u. s. w.

Abonnementspreis vierteljährlich 1 fl., mit Postbindung 1 fl. 20 kr. Auch jährlich in 26 Hefen à 20 kr.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

Verlags-Expedition der „Heimat“ in Wien.

Man abonniere bei der nächstgelegenen Postanstalt. Probe-Nummern gratis und franco.

Echter

Medicinischer Malaga-Sekt

nach Analyse der k. k. Versuchstation für Weine in Klosterneuburg ein sehr guter echter Malaga,

als hervorragendes Stärkungsmittel für Schwächlinge, Kranke, Reconvalescente, Kinder u. gegen Blutmuth und Magenschwäche von vorzüglichster Wirkung, in 1/1 und 1/2 Originalflaschen und unter geschlich deponirter Schutzmarke der

Spanischen Weingroßhandlung VINADOR

WIEN

HAMBURG

705

zu Original Preisen à fl. 2.50 und fl. 1.30. Medicinischer Malaga, weiß 1/1 Flasche fl. 2. — 1/2 Flasche fl. 1.10.

Ferner diverse hochfeine Ausländer-Weine in Originalflaschen und zu Originalpreisen in Marburg: bei Herrn Ed. Rauscher, Droguist und Frau Wilhelmine Schneider, Conditorei.

Auf die Marke Vinador, sowie geschlich dep. Schutzmarke bitte genau zu achten, da nur dann für absolute Echtheit und Güte vollste Garantie geleistet werden kann.

Saccharin

Süßstoff, 300mal so süß wie Zucker. Für Brauwein- und Liqueurfabrikanten.

Bei verschiedenen Krankheiten als Ersatz für Zucker, sehr leichte Anwendbarkeit. Bedeutende Raum-, Zeit- und Kosten-Ersparniß.

Aleiniges Depot für Marburg und Umgebung bei 1007

Carl Kržízek

Wunderbar ist der Erfolg

Sommerprossen, unreiner Teint, gelbe Flecke u. verschwinden unbedingt beim täglichen Gebrauch von 411

Bergmanns Lilienmilch-Seife von Bergmann & Co. in Dresden. Vorräthig à 40 kr. bei Droguist Ed. Rauscher.

„Herz Jesu“-Essenz

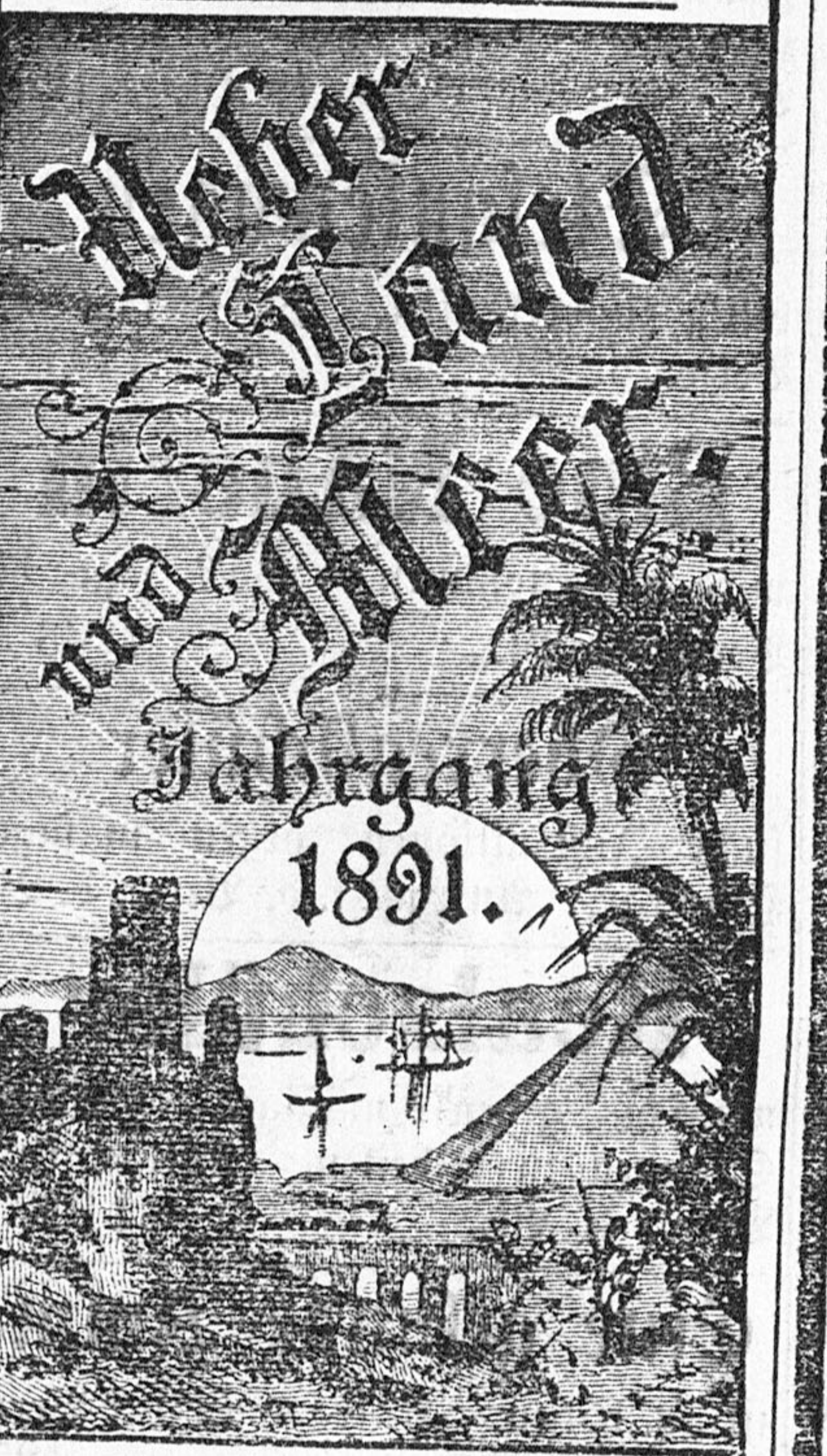
vorzüglich stärkende Gesundheits- u. Magen-Essenz 1 Glas netzt Anweisung 35 fr.

Couristen-Tropfen

Unentbehrlich für Touristen und Radfahrer. 1 Flaschen mit Anweis. 30 fr. Hauptversandstelle beim Apotheker M. Richter in Marburg. Unter 2 Flaschen wird nicht versendet.

Einladung zum Abonnement

auf die Grossfolio-Ausgabe von



Ueber Land und Meer ist die vollständigste Verbindung des unterhaltenden und belehrenden Elements, die glücklichste Verschmelzung von Wort und Bild, es gewährt die edelste geistige Unterhaltung und angenehmste Belehrung, es kostet jährlich nur 3 Mark oder 50 Pfg. das 14tägige Heft. Abonnements in allen Buchhandlungen und Postanstalten. Erster liefern eine Probe-Nummer oder das erste Heft auf Wunsch zur Ansicht ins Haus.

Schorer's Familienblatt

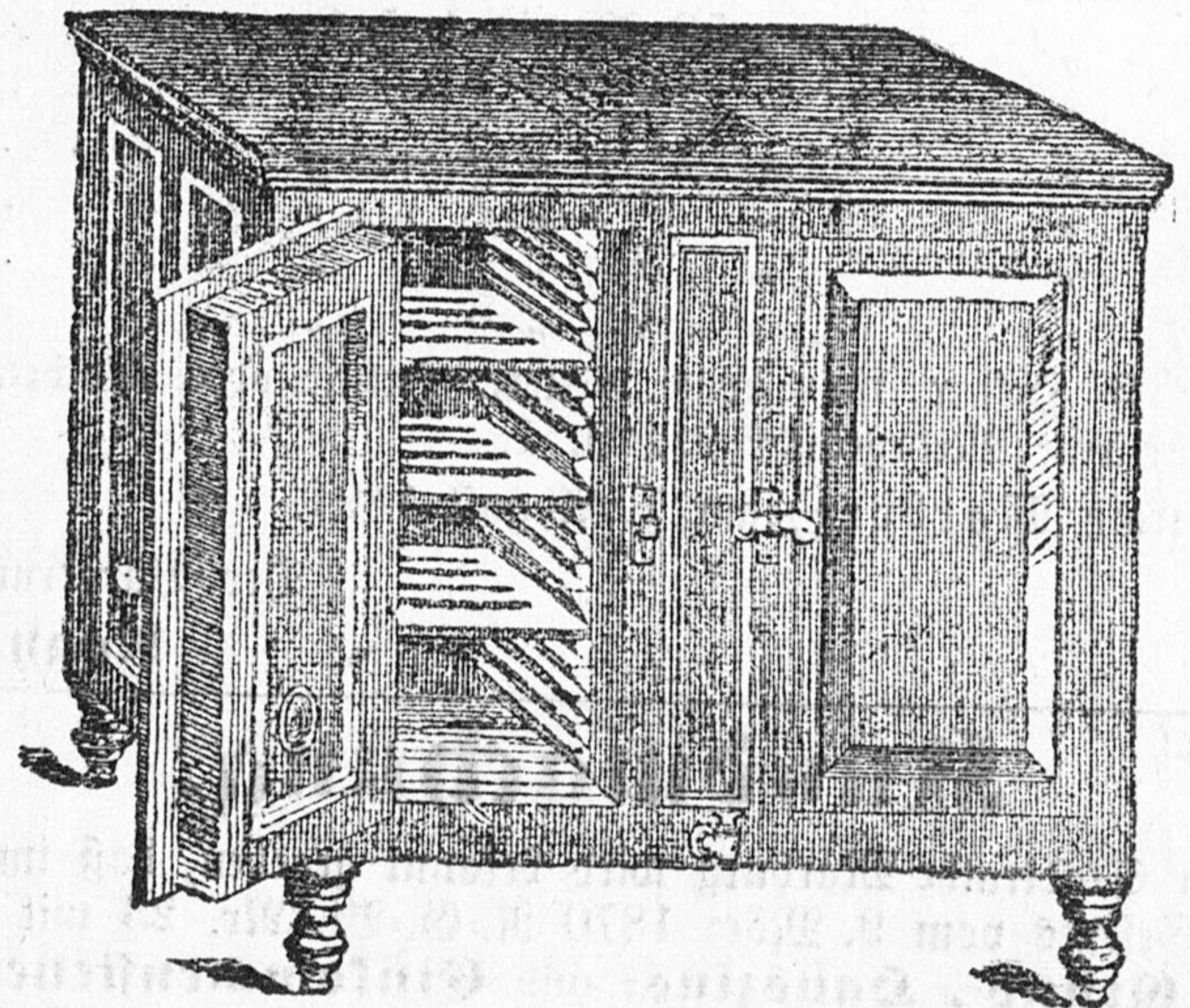
beginnt soeben seinen zwölften Jahrgang und wird zum Abonnement bestens empfohlen.

Reichhaltigste Familienzeitschrift! Vorzügliche Illustrationen.

Mit Nr. 1 beginnt der neueste höchst spannende Roman von Nataly von Eschluth:

„In Ungnade“.

Abonn.: 2 Mark pro Vierteljahr. Alle Wochen eine Nummer, ca. 20 Seiten Text. Probenummern gratis in allen Buchhandlungen oder beim Verleger: J. H. Schorer, Berlin, Dossauerstraße 4.



Elegante Eis-Kästen

Elegante Eis-Kästen

für Private zum Hausbedarf vorrätzig bei Alois Hoinig, Burggasse. 890

Moll's Franzbranntwein und Salz

Als Einreibung zur erfolgreichen Behandlung von Gicht, Rheumatismus jeder Art Gliederschmerzen und Lähmungen, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerz in Form von Umschlägen bei allen Verletzungen und Wunden, bei Entzündungen und Geschwüren. Innerlich mit Wasser gemischt, bei plötzlichem Unwohlsein Erbrechen, Kolik und Durchfall.

Nur echt, wenn jede Flasche mit A. Moll's Unterschrift und Schutzmarke versehen ist.

In Flaschen f. Gebrauchs-Anweisung 90 kr. ö. w.

Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn auf jeder Schachtel-Enquette der Adler und die nachhaltige Heilwirkung dieser Pulver gegen die hartnäckigsten Magen- und Unterleibs-Beschwerden, Magenkrampf, Verschleimung, Sodbrennen, bei habitueller Verstopfung, gegen Leberleiden, Blutaschoppung, Hämorrhoiden und die verschiedensten Frauenkrankheiten haben denselben eine seit Jahrzehnten stets steigende Verbreitung verschafft

Dorsch-Leberthran

von Krohn & Co., Bergen, Norwegen.

Das wirksamste und verlässlichste Mittel gegen Brust- und Lungenleiden, gegen Scropheln, Hautausschläge und Drüsenkrankheiten und zur Hebung des allgemeinen Ernährungs-Zustandes schwächer Kinder.

Preis 1 fl. ö. w. pr. Flasche f. Gebrauchs-Anweisung.

Haupt-Versandt durch

A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben.

Das P.T. Publikum wird gebeten, ausdrücklich Moll's Präparate zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

MARBURG: Ed. Rauscher, W. König, Ap. A. Mayr, M. Berdajs, M. Moric, C. Kržízek. — Cilli: Baumbach's Ap., J. Kupferschmid, Apoth. — Judenburg: A. Schiller, Ap. — Knittelfeld: M. Zawersky, Ap. — Pettau: Ig. Behrbalk, Ap. — Radkersburg: C. E. Andrieu, Ap.

= Soeben beginnt zu erscheinen: =

BREHMS

dritte, neubearbeitete Auflage

von Prof. Pechuel-Loesche, Dr. W. Haacke, Prof. W. Marshall und Prof. E. L. Taschenberg,

mit über 1800 Abbild. im Text, 9 Karten, 180 Tafeln in Holzschnitt u. Chromodruck von W. Kuhnert, Fr. Specht u. a. 130 Lieferungen zu je 60 Kr. = 10 Halbfranzbände zu je 9 Fl.

TIERLEBEN

Zu beziehen durch Th. Kaltenbrunner's Buchhandlung.



Sommer-Fahrplan

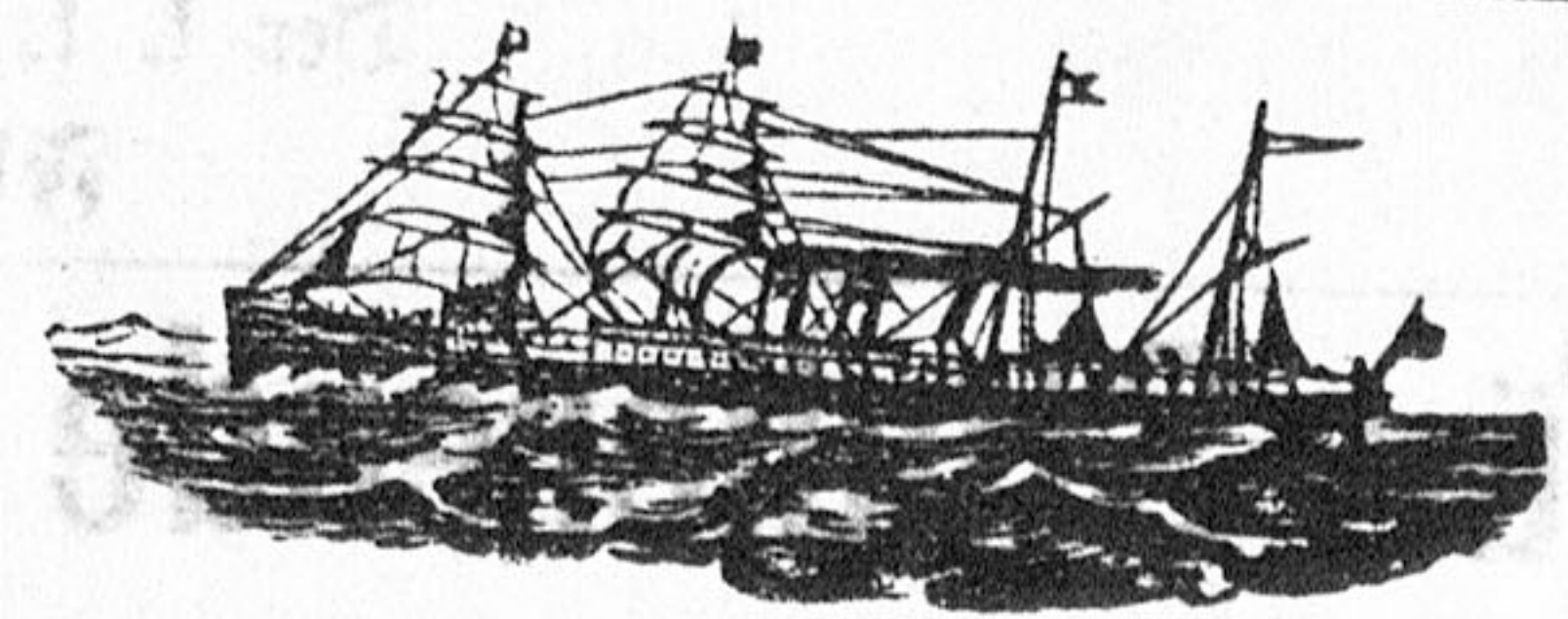
der k. k. priv. Südbahn sammt Nebenlinien für Untersteiermark.

Giltig vom 1. Juni 1891 an.

Derselbe enthält sämtliche Stationen und Hauptstationen von Marburg ausgehend im Umkreise von ca. 60 Kilometer.

Preis per Stück 5 kr., mit Post 7 kr.

Vorräthig in der Verlagshandlung von Ed. Janschitz' Nfgr. (L. Kralik) in Marburg, Postgasse, sowie in den meisten Papierhandlungen und k. k. Tabak-Trafiken.



Fahrkarten und Frachtscheine nach

AMERIKA

Königl. Belgische Postdampfer der

„Red Star Linie“

von Antwerpen direkt nach

New-York und Philadelphia Conc. von der hohen k. k. Oesterr. Regierung.

Auskunft erteilt bereitwilligst die

„RED STAR LINIE“

in Wien, IV., Weyringergasse 17.

Bl. 6650 Kundmachung. 1259

Es wird hiemit mit Bezug auf den Gemeinderathsbeschluss vom 27. Mai 1891, Z. 6650 zur allgemeinen Kenntniss gebracht, dass die den Baugesuchen laut § 142 der Bauordnung vom 9. Februar 1857 beizulegenden, im Maßstabe 1:500 auszuführenden **Situationspläne** künftighin nur dann angenommen werden können, wenn sie auf Grund amtlicher Copie des neuen Stadtplanes angefertigt sind.

Zu diesem Zwecke werden nach vorausgegangener Bestellung vom Stadtbauamte Plan-Copien ausgefertigt, welche gegen Ertrag der im nachfolgenden Tarife festgesetzten Gebühr bei der städtischen Cassa behoben werden können.

Für Plancopien auf Pauspapier nach dem großen Stadtplane im Maßstabe 1:500, (2 mm. - 1 mtr.) ist zu entrichten und zwar:

bei einer Terrainaufnahme bis zu 50 Ar	fl. 2.—
" " " von 50 Ar bis 1 Hektar	fl. 4.—
" " " " 1 bis 1.5 "	5.50
" " " " 1.5 " 2 "	7.—
" " " " 2 " 3 "	8.50
" " " " 3 " 4 "	10.—
" " " " 4 " 5 "	11.—

Ueber 5 Hektar für jedes weitere Hektar oder Flächenmaß unter einem Hektar eine Mehrgebühr von fl. 1.—
Stadtrath Marburg, am 1. August 1891.

Der Bürgermeister:
Ragh.

Z. 11634 Kundmachung. 1258

Vom Stadtrathe Marburg wird bekannt gegeben, dass im Sinne des §. 2 des Gesetzes vom 9. März 1870 N.-G.-Bl. Nr. 23 mit **28. Juli 1891** die **Grund-, Hauszins- und Einkommensteuer**, dann die 5% Steuer für das II. Quartal 1891, sowie die Erwerbsteuer pro II. Semester 1891 fällig geworden sind, und dass diese zunächst noch ausstehenden Steuerbeträge, sobald dieselben nicht binnen vier Wochen nach dem Fälligkeitsstermine abgestattet werden, sofort mittelst des vorgeschriebenen Zwangsverfahrens einzubringen sind. Wenn die Schuldigkeit der einzelnen Steuerpflichtigen für dieses Jahr noch nicht definitiv vorgeschrieben werden konnte, so sind zufolge § 5 des obigen Gesetzes die Steuern nach der Gebühr des unmittelbar vorausgegangenen Steuerjahres auf die Dauer der verfassungsmässigen Bewilligung insoweit zu entrichten, bis die neuen Schuldigkeiten vorgeschrieben sind, in welche dann die geleisteten Einzahlungen eingerechnet werden.

Damit den P. T. Contribuenten die Exekution möglichst erspart, und die vielfach vorgebrachten Beschwerden vermieden werden, werden dieselben eingeladen, die **ehefte Bezahlung der fällig werdenden Steuerbeträge beim hiesigen k. k. Hauptsteueramte sich anlegen zu lassen.**

Marburg, am 30. Juli 1891.

Der Bürgermeister: **Ragh.**

Eisenbahn Marburg—Wies— Lieboch—Köflach—Knittelsfeld.

Das gefertigte Comité beehrt sich, alle Jene, welche an dem Zustandekommen der obbezeichneten Bahn ein Interesse haben, event. bereit wären, in das Comité einzutreten, zu einer Besprechung dieser Angelegenheit **Samstag, den 8. August 1891, Nachmittag 4 Uhr im Speisesaale des Gasthofes „zur Stadt Wien“** in Marburg einzuladen.

Marburg, am 23. Juli 1891.

Das provisorische Comité.

Z. 5593 Edikt. 1203

Vom k. k. Bezirksgerichte Marburg I. D. U. werden Diejenigen, welche als Gläubiger an der Verlassenschaft der am 27. April 1891 im allgemeinen Krankenhause zu Marburg mit Hinterlassung eines Testaments verstorbenen Wäscherin **Marie Korb** (Korb) zuletzt wohnhaft hier, Viktringhofgasse Nr. 9, eine Forderung haben, aufgefordert, bei diesem Gerichte zur Anmeldung und Darthnung ihrer Ansprüche am

12. August 1891

Vormittags 9 Uhr zu erscheinen oder bis dahin ihr Gesuch schriftlich zu überreichen, widrigens denselben an die Verlassenschaft, wenn sie durch Bezahlung der angemeldeten Ansprüche erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustünde, als insoferne ihnen ein Pfandrecht zusteht.

k. k. Bezirksgericht Marburg I. D. U., am 10. Juli 1891.

Der k. k. Bezirksrichter:
Fladung.

Institut für Studierende in Cilli.

Beste Pflege, Aufsicht und Studien-Erfolge. Nähere Auskunft ertheilt

Der Inhaber und Direktor:

Hans Windbichler.

Ein schöner Spaziergang! Zum 1255

Tessenkeller in Gams welcher jeden Sonn- und Feiertag, sowie jeden Mittwoch und Donnerstags-Tag Nachmittag geöffnet ist.

Für gute Getränke, vorzügliche kalte Küche ist bestens gesorgt und bittet um recht zahlreichen Besuch achtungsvoll

Josef Kovriva, Gastwirth.

Mittag-Abonnement

billigst und gut und bittet um zahlreichen Besuch hochachtungsvoll

1224 **Mathias Laserner**
Restaurateur „zur Mehlgrube“.

Realitäten-Verkauf.

Zwei Realitäten mit Weingarten a) 4 Joch 979 Qudr.-Alstr., b) 2 Joch 977 Qudr.-Alstr., eine Stunde von Marburg, sind zu verkaufen.

Auskunft bei Frau **M. Fischer**, Tegetthoffstraße 61, oder bei Herrn **Johann Gaifer**, Burgplatz, Marburg.

Ein Bicycle 52"

fast neu, wegen eingetretener Krankheit billig zu verkaufen sammt Zugehör. Anzufragen in d. Verw. d. Bl. 1256

Haus

in der Mitte der Stadt mit 4 schönen Zimmern, Keller und Dachboden ist zu pachten, event. auch zu verkaufen. Wo? sagt die Verw. d. Bl. 1263

Stefaniewagen

billig zu verkaufen. Wo? sagt die Verw. d. Bl. 1247

Eine Näherin

wird aufgenommen. Wo? sagt die Verw. d. Bl. 1263

Oberrealschüler

sucht Instruktionen gegen mäßiges Honorar. Anfrage i. d. Verw. d. Bl.

Realschüler

wünscht gegen mäßiges Honorar Stunden zu ertheilen. Anfrage in d. Verw. d. Bl. 1195

Eine gesunde Amme

ist zu haben. Anfrage in der Verw. d. Bl. 1250

Praktikant

für ein Comptoir in Marburg wird ein junger Mann aufgenommen. Bedingung vorzügl. Sitten und Ehrlichkeit, Elternseits auch Verpflegung, wie strenge Aufsicht über denselben. Offerte unter „3.“ an die Verw. d. Bl.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme während der Krankheit und anlässlich des Ablebens unserer innigstgeliebten Tochter, beziehungsweise Schwester, des Fräulein

Marie Schatz

sowie für die zahlreiche Theilnahme am Leichenbegängnisse, insbesondere den Sängern und der löbl. Feuerwehr Gams, als auch für die schönen Kranzspenden, sprechen wir an dieser Stelle unseren tiefgefühltesten Dank aus.

Gams, den 3. August 1891.
Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Um schmutzige Wäsche, als: Bugwäsche, Leib-, Bett- oder Küchenwäsche ohne Waschmaschine, ohne Soda, ohne Lauge, ohne Seife, ohne Bleichpulver, ohne Wasserglas, ohne Sieden, ohne wundte Hände zu bekommen und ohne Mühe und Plage rein, schnell, geruchlos, schonend und billig zu waschen, bediene man sich der

neuen gefeblid geschützten

Haus-Waschpasta

Der Preis einer Schachtel ist 40 kr. genügend auf 60—70 Wäschestücke. Erfolg überraschend. — Für Güte wird garantirt. — Ersparniß an Zeit und Geld, da sonst keine Ausgaben beim Waschen sind.

Wien, I., Goldschmidtgasse Nr. 7

Anton Reumayer.

Hauptdepot in Marburg bei **L. S. Koroschek.**

Lokal-Veränderung.

Erlaube mir hiemit einem hohen Adel und P. T. Publikum ergebenst bekannt zu geben, dass ich mein, im Hause Herrengasse Nr. 24 durch 11 Jahre betriebenes

Kürschner- und Kappenmacher-Geschäft

von heute ab in das **Eckgewölbe des gleichen Hauses** (Herren- und Postgasse) vorm. Metz, verlegt habe.

Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich auch fernerhin um Ihren geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Joh. Hollicek

Kürschner und Kappenmacher.

Patentirte

Peronospora- Apparate

unter Garantie
empfehl

F. X. Halbärth.



Die ergebenst gefertigte Instituts-Zubehörung empfiehlt ihre Leute zu aller Art: 1087
Uebersiedelungen, Emballirungen, Gepäckträger, zu Botengängen, Transportirungen mit Hand-Möbelwagen in der Stadt und über Land, sowie Monatsdienste, Zimmerputzen, Ueberführen feuersicherer Cassen etc.

Anerkannt schnellste und billigste Bedienung unter Garantie.

II. **keiermärkische registrierte Erwerbs-Genossenschaft m. b. H. Dienstmänner-Union.**

Der Vorstand: **Georg Nowak.**

Gefällige Aufträge werden in die Instituts-Kanzlei Postgasse Nr. 8 erbeten und werden daselbst Ankünfte von Wohnungen gratis ertheilt.

Institut Rehn Lainbach

Herrengasse (Fürstenhof) Nr. 14, I. Stock
vom k. k. Ministerium mit dem Öffentlichkeitsrechte ausgestattet.

Die Anstalt, welche seit 1. October 1867 besteht, umfasst ein Pensionat und eine achtclassige Mädchenschule mit Fortbildungscurs. 1248

Das **erste Semester** des Schuljahres 1891/92 beginnt mit

15. September.

Berlangte Programme versendet die Direction gratis und portofrei. — Mündliche Auskunft im Institute täglich von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Marburger Trab-Rennverein.

Das große Volksfest auf der Felber-Insel findet am **15. August** statt und wurde bereits mit dem Bau der Draubrücke begonnen.